

Pfingsten 2016

Verwirf mich nicht von deinem Angesicht,
und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir!

(Psalm 51,13)

Gemeindebrief

der Evangelischen Kirchengemeinde Steinheim am Albuch



Pfingsten –
schöne Aussichten
Seite 3

Reformatorsche
Theologie
kurz erklärt
Seite 6

Dorffreizeit 2016
Seite 17

Bibel in einer der
Papua-Sprachen
Seiten 18-20



www.steinheim-evangelisch.de



IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Steinheim
Pfarrstraße 22, 89555 Steinheim am Albuch

Telefon: 0 73 29 / 244

Fax: 0 73 29 / 71 75

Mail: gemeindebuero@steinheim-evangelisch.de

Homepage: www.steinheim-evangelisch.de

V.i.s.d.P.: Pfarrer Andreas Neumeister
Gerhard Elsenhans, 2. Vorsitzender des Kirchengemeinderates

Redaktion: Pfarrer Andreas Neumeister
Pfarrerinnen Eva-Maria Neumeister
Klaus-Dieter Kirschner
Susanne Klotz
Rudolf Körper
Petra Serino
Guido Serino
Jürgen Spielkamp

Quellenangaben für Bilder und Grafiken: siehe Bildunterschriften

Titelbild: Eva-Maria Neumeister: „Rundflug über Steinheim“

Gestaltung und Layout: Guido Serino

Druck: Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Auflage: 2.000

Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Steinheim erscheint vierteljährlich. **Die nächste Ausgabe erscheint am 06.08.2016.**

Leitbild der Evangelischen Kirchengemeinde Steinheim

Fundament:

Jesus Christus ist das Haupt der Gemeinde.
Er ist das Zentrum.
Seine befreiende Botschaft ist die Basis.

Weg:

Das Miteinander ist geprägt von Verständnis und ehrlichem Umgang.
Das Handeln ist transparent, konsequent und nachhaltig.

Ziel:

Menschen erfahren Jesus Christus als ihren Herrn und Retter,
finden in der Gemeinde Hilfe und Heimat,
werden zur Mitarbeit befähigt und verstehen sich als Teil der weltweiten Christenheit.



Pfingsten – schöne Aussichten!

Oft wird es in letzter Zeit angestimmt: das Klagelied über zurückgehende Gemeindemitgliederzahlen und damit künftig weniger Kirchensteuern. Die Kirche werde an Bedeutung verlieren und schrumpfen, heißt es. Der Geist der Resignation breitet sich aus: „Man kann ja doch nichts machen ...“
Schöne Aussichten!

Gut, dass es noch einen anderen Geist gibt: den Heiligen Geist, den Geist von Pfingsten. Dieser Geist macht Mut, setzt in Bewegung, eröffnet völlig neue, unerwartete Möglichkeiten. Als der Heilige Geist auf die Jünger kam, brachen sie auf und begannen das Evangelium unter die Leute zu bringen. Sie waren begeistert, für Resignation war kein Platz. Sie predigten von Jesus, nahmen Widerstände in Kauf – Hauptsache, das rettende Wort kam unters Volk. Eine Bewegung setzte ein, die nicht aufzuhalten war und bis heute andauert.

Gut, dass es diesen Geist der Hoffnung und des Aufbruchs gibt. Wir tun gut daran, als einzelne, Sie und ich, aber auch wir als Gemeinde und Kirche in diesem Geist zuversichtlich nach vorne zu blicken. Christen starren nicht ängstlich auf die Zukunft, die sowieso niemand genau vorhersagen kann. Sie gehen vielmehr fröhlich dem wiederkommenden Herrn entgegen. Der Heilige Geist sorgt dafür, dass, solange diese Welt sich dreht, die weltweite Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden bestehen und wachsen wird – in welcher Form auch immer. Schöne Aussichten!

Ein begeistertes Pfingstfest wünscht Ihnen

Ihr



Die Odyssee der Familie Ferati

Die nachfolgende Geschichte klingt wie eine Reportage von Frontal 21. Eine fünfköpfige Familie ist seit fast einem Jahr auf der Suche nach einer neuen Heimat.

Familie Ferati kam im Mai 2015 aus Mazedonien nach Deutschland (genauer gesagt, nach Steinheim), weil sie als albanische Minderheit ständig diskriminiert und bedroht wurden und die Zukunftsaussichten für die Kinder (Jona, 19 Jahre, Rozafa, 17 Jahre, Kastriot, 13 Jahre) eher düster aussahen. Sie hatten von Anfang an den Wunsch, sich zu integrieren. Vater Ridvan fand bald einen unbefristeten Arbeitsplatz bei der Firma Fenster Braun, Rozafa und Kastriot wurden zu Musterschülern der Hillerschule, ganz zur Begeisterung von Herrn Gruhler, dem Konrektor.

Kastriot war seit der Dorffreizeit ein begeisterter und treuer Jungcharbesucher im Evangelischen Gemeindehaus – offen, mit einigen guten Freunden, sportlich und interessiert! Jona möchte gerne studieren und hat mit aller Energie die deutsche Sprache erlernt. Mutter Hanife hilft zukünftig auf Ehrenamtsbasis als stellvertretende Reinigungskraft im Gemeindehaus mit. Soweit, so gut!

Da Mazedonien als sicheres Herkunftsland gilt, war die Anerkennungschance als Flüchtlinge eher gering und so entschieden sich die Feratis für ein Programm der Bundesregierung genannt „Legale Wege zur Wiedereinreise“. Im Klartext: Die Familie reiste Ende Februar 2016 freiwillig zurück nach Skopje, um an der dortigen Botschaft ein Arbeitsvisum für Deutschland zu erhalten. Alle erforderlichen Papiere waren vorbereitet, aber natürlich dauert alles länger als geplant.





Es ist nun mittlerweile zugesichert, dass der 48-jährige Ridvan in diesen Tagen sein Visum für Deutschland erhält. Der Rest der Familie kann danach den Familiennachzug beantragen, wenn mindestens noch ein volljähriges Familienmitglied in Lohn und Brot steht, um den Lebensunterhalt abzusichern. Eine Vier-Zimmer-Wohnung steht bereits seit dem 01.04.2016 für die Familie bereit – auch das gehört zu den Bedingungen des Programmes.

Sicher ist die ständige Zukunftsangst der Familie für den Leser nachvollziehbar. Darum erscheint an dieser Stelle der nachfolgende Aufruf.

Feratis kämpfen für einen Neubeginn mit aller Energie.

Es wäre schön, wenn wir gemeinsam hinter ihnen stehen könnten, um zu zeigen, dass Christsein gelebte Nächstenliebe bedeutet.

Teilzeit- oder Minijobs gesucht

Zwei zuverlässige Frauen

**(19 Jahre, mit guten Deutschkenntnissen und 45 Jahre),
derzeit noch in Mazedonien, suchen dringend eine Anstellung
als Reinigungskraft, Küchenhilfe o.ä. – möglichst in Steinheim.**

**Weitere Auskünfte über das Jugendbüro.
(Susanne Klotz, Handy: 0 151 / 46 46 61 70)**



Reformatorisches Theologie kurz erklärt



2017 feiern wir 500 Jahre Reformation. Mit diesem Gemeindebrief beginnt eine vierteilige Reihe zu den wesentlichen Kennzeichen reformatorischer Theologie.

Teil 1: Allein die Bibel (sola scriptura)

Für Martin Luther und die anderen Reformatoren ist die Bibel (die Heilige Schrift) Ausdruck der „sprachlichen Menschwerdung“ Gottes. Gott spricht durch sein Wort zu uns Menschen. Er begibt sich in unsere Schreib- und Sprachwelt, weil er will, dass wir ihn verstehen. Die Bibel ist keine niedergeschriebene Sammlung bloßer menschlicher religiöser Erfahrungen (dann wäre dem Subjektivismus Tür und Tor geöffnet). Die Bibel enthält auch nicht einfach Gottes Wort (wer legte dann fest, was darin Gotteswort und was Menschenwort ist?) – sie ist Gottes Wort und zwar die ganze Bibel, Altes und Neues Testament.

Allein die Heilige Schrift vermittelt uns den Willen und die Heilsabsicht Gottes mit uns Menschen. Sie ist somit neben Jesus Christus, dem Herrn der Kirche, oberste Autorität. Die Kirche ist immer dann überzeugend, wenn sie mit und unter dieser Autorität lebt. Je weiter sie sich von der Bibel entfernt, desto schwächer und profilloser wird sie.

Die Bibel weist auf jeder Seite auf Jesus Christus hin. Schon im Alten Testament finden wir viele Prophezeiungen über Christus. Für die Reformatoren ist somit Jesus Christus die Mitte der Schrift. Auf ihn läuft die gesamte Heilsgeschichte Gottes mit der Welt zu. Reformatorische Schriftauslegung führt also immer zu Jesus.



Die Reformatoren sprechen von der Klarheit der Schrift. Der Wortsinn, also das, was dasteht, ist entscheidend. Jeder kann durch den Heiligen Geist die Bibel verstehen. Zudem legt die Schrift die Schrift aus. Sie erklärt sich selber. So zeigt sie uns beispielsweise, dass die Aussagen über die Todesstrafe im Alten Testament für uns Christen keine direkte Bedeutung mehr haben, weil Christus alle diese Strafen stellvertretend für uns auf sich genommen hat.

Gott spricht (und handelt!) in der Bibel durch **Gesetz und Evangelium**. Dies ist der Schlüssel zum rechten Schriftverständnis. Das Gesetz zeigt uns den heiligen Willen Gottes, wie er z. B. in den Zehn Geboten (2. Mose 20) oder in der Bergpredigt Jesu (Matthäus 5-7) sichtbar wird. Niemand kann von sich aus den Willen Gottes erfüllen. Durch das Gesetz erkennt der Mensch seine Verlorenheit. Das Gesetz desillusioniert ihn. Es klagt an, deckt die Sünde auf und stellt das drohende Gericht Gottes vor Augen. Martin Luther verzweifelte an diesem Punkt. Er begann den heiligen und gerechten Gott zu hassen. Doch er hielt weiter an der Bibel fest. Und plötzlich ging ihm beim Studium des Römerbriefs das Licht des **Evangeliums** auf: Er erkannte, dass Jesus Christus den Willen Gottes für uns vollkommen erfüllt hat. Mehr noch: Christus hat als Unschuldiger stellvertretend die Strafe, die wir verdient haben, auf sich genommen. In Jesus Christus schenkt Gott uns alles: Vergebung unserer Schuld, Rettung aus dem Gericht und damit neues, ewiges Leben. Dies alles zeigt mir – allein die Bibel!

Martin Luther schrieb einmal über die Bedeutung der Heiligen Schrift: „Ich erhebe nicht den Anspruch, klüger als alle anderen zu sein, sondern ich will, dass allein die Schrift herrscht; ich will sie auch nicht durch meinen oder irgend anderer Menschen Geist interpretieren, sondern durch ihren eigenen Geist will ich sie verstehen.“





Einstige Konfirmanden sehen sich nach 50 Jahren wieder



Mit einem Festgottesdienst in der sehr gut besuchten evangelischen Peterskirche wurde am Palmsonntag Goldene Konfirmation gefeiert: Nach 50 Jahren sahen sich die ehemaligen Konfirmanden wieder.

Der damalige Gemeindepfarrer Helmut Steinestel, der heute als 90-Jähriger hochbetagt in Tübingen wohnt, hatte 1966 die 44 Töchter und Söhne eingesegnet. Pfarrerin Eva-Maria Neumeister hatte unter Glockengeläut die Jubelkonfirmanden in die Peterskirche geleitet und in das Zentrum ihrer Predigt den Psalm 23, den Psalm vom guten Hirten, gestellt. Ein Psalm, der von den Konfirmanden damals und heute auswendig zu lernen ist. Die Geistliche zog Parallelen zum Jahr 1966 und heute. Dabei erwähnte sie, dass noch vor einem halben Jahrhundert die Konfirmanden zwei Jahre lang unterrichtet wurden und dass der Besuch des sonntäglichen Gottesdiensts Pflicht gewesen sei. Zur Erinnerung an die Goldene Konfirmation erhielten die Dabeigewesenen noch einmal das Gruppenbild von damals und einen Zuspruch aus Josua 1, 9: „So spricht Gott, der Herr: Sei mutig, hab keine Angst! Lass dich durch nichts erschrecken. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst.“ Adelheid Braun geb. Junginger hatte zusammen mit einem kleinen Team den Festtag vorbereitet, den die goldenen Konfirmanden mit einem fröhlichen Wiedersehen in der Wentalgaststätte begingen und eine Menge Erinnerungen austauschten. Dem früheren Gemeindepfarrer schickten die Jubilare ein Gruppenbild und viele aufmunternde Grüße.



(Ehe)Paarfrühstück – eine Institution im Gemeindeleben?



Wie hat alles angefangen?

Im vielfältigen Angebot der Kirchengemeinde hat uns eines gefehlt: eine Veranstaltung für (Ehe)Paare, egal, ob jung oder alt, ob mit oder ohne Kinder. Etwas zum Wohlfühlen sollte es sein. Aber auch Kopf und Herz sollten nicht zu kurz kommen. Die Idee eines reichhaltigen und gemütlichen Frühstücks in schöner Atmosphäre und mit inhaltlichem Impuls war geboren.

Als Zeitpunkt hat sich der Samstagvormittag von 9.00 – 11.30 Uhr bewährt.

Was können wir von den Referenten lernen?

Es sind Menschen, die oft schon mehrere Jahrzehnte gemeinsam unterwegs sind und Höhen und Tiefen erlebt haben. Sie gestalten ihr Leben bewusst in Verantwortung vor Gott. Spannend und ermutigend ist es, mitzubekommen, dass gerade Unterschiede in der Persönlichkeit zur gegenseitigen Bereicherung werden können.



Und sonst?

Kinder sind herzlich willkommen! Sie haben ihr eigenes Programm und Frühstück. Damit alles gelingt, braucht es viele helfende Hände.

Über „Zuwachs“ fürs Team freuen wir uns!



Ochsenhock hat gute Tradition



Die Anfänge liegen Jahrzehnte zurück und sie waren – wie bei allen Erfolgsgeschichten – sehr klein: Jeweils am Sonntag vor den großen Ferien feiert die Evangelische Kirchengemeinde den „Ochsenhock“, natürlich im großen Garten hinter dem evangelischen Gemeindehaus in Steinheim. Im Volksmund heißt es ja noch immer „Ochsen“ in Erinnerung an einen Gasthof, der an gleicher Stelle im 15. Jahrhundert errichtet und schließlich der Kirchengemeinde vermacht worden war.



Viele Ehrenamtliche aus Posaunenchor und Gemeinde stellen sich Jahr um Jahr in den Dienst der guten Sache. Es gab in der langen Zeit wohl nur zwei oder drei Festtermine, die von schlechtem Wetter beeinträchtigt waren. Da fand dann der „Open-Air-Gottesdienst“ am späteren Vormittag nicht unter freiem Himmel, sondern in der Peterskirche statt. Anschließend wurde zum Mittagessen und Kaffee und Kuchen ins Gemeindehaus eingeladen.

Dazu gehört übrigens auch, dass es Maultaschen und Kartoffelsalat (ein leckerer Import am Sonntagmorgen aus Trochtelfingen) oder aber Grillwürste bzw. Grillfleisch gibt. Eine Augen- und Gaumenweide ist alle Jahre wieder das Kuchenbuffet; es zeugt von der hohen Backkunst der Frauen aus der Gemeinde.



Der Ochsenhock, vom Posaunenchor musikalisch gestaltet, war und ist gute Gelegenheit, um die Mitarbeiter der Dorffreizeit und des Zeltlagers mit dem Segen zu verabschieden und alle schon in den Startlöchern stehenden Urlauber mit guten Wünschen für gute Erholung und glückliche Heimkehr auf die Reise zu schicken.



Außerdem erhalten seit einigen Jahren die neuen Konfirmanden auf dem Ochsenhock ihre Bibeln.

Die Festveranstalter freuen sich, mindestens alle zwei Jahre zum „Ochsenhock“ eine große Gruppe aus der Partnergemeinde Frankenheim begrüßen zu können. Dies ist nicht selbstverständlich, weil der Termin des Festes mitten in den großen Ferien in Thüringen liegt und viele längst im Urlaub weilen.

Der Festtag ist übrigens auch eine gute Gelegenheit, mit all denen ins Gespräch zu kommen, die nicht der Kirchengemeinde angehören. Geschätzter Gast ist seit einigen Jahren beim Mittagessen der (katholische) Pfarrer Gregor Rapa aus der Ostukraine, dessen Mitchristen derzeit in der Verfolgung leben und meist nur noch über Skype mit ihrem Pfarrer sonntags verbunden sind.

So steht am Ende dieses Berichts die herzliche Einladung zum Ochsenhock 2016 am Sonntag, 24.07.2016, beginnend mit dem Gottesdienst um 10.30 Uhr!



Hier der Link zum Filmclip:
<https://youtu.be/yHUVxqt9h3s>

Trainee

„Trainee befähigt junge Mitarbeiter zu einem mündigen Christsein.“
 Die Definition klingt sehr abgehoben, die Realität sieht so aus:

Ungefähr alle zwei Wochen treffen sich junge Christen (vorwiegend frisch konfirmierte) aus unserer Gemeinde, um ihre personale, soziale, pädagogische und organisatorische Kompetenz zu stärken und im persönlichen Glauben an Jesus Christus zu wachsen. Das heißt, wir reden zusammen, diskutieren, lesen in der Bibel, beten, lernen, präsentieren, singen und essen. Einige Projekte machen die ganze Theorie griffig und umsetzbar. Der jetzige Kurs hat zum Beispiel beim Gewaltpräventionstag mitgeholfen und das Geländespiel für die Konfirmanden organisiert.

Am Ende des Trainee-Jahres haben die Teilnehmer das Knowhow eines guten Mitarbeiters in der Hand – und hoffentlich auch im Herzen! Glaube muss etwas mit unserem Leben zu tun haben, sonst ist er tot – und genau dies soll „eintrainiert“ werden! 2015/2016 bestand unsere Gruppe aus insgesamt acht Leuten – „klein aber fein“ war unser Motto! Wir sind zu einem Team mit einer super Gemeinschaft geworden! Der Trainee-Jahrgang 2015/2016 wird mit bisher zwölf Teilnehmern und acht Mitarbeitern am Donnerstag, 12. 05., um 18 Uhr mit einem Schnupperabend an den Start gehen! Wer noch dazu kommen möchte, sollte sich unverzüglich anmelden. Trainee macht nämlich richtig viel Spaß!

Die jetzigen Trainees schließen ihren Kurs mit einem selbstgestalteten Gottesdienst am Sonntag, 19.06., ab. Das Thema „Essen“ verspricht einige überraschende Momente! Außerdem erhalten die Teilnehmer in diesem Gottesdienst ihr Abschlusszertifikat, das in Verbindung mit aktiver Mitarbeiterschaft in der Gemeinde und einem Erste-Hilfe-Kurs den Erhalt der bundesweit anerkannten Jugendleiterkarte ermöglicht. Übrigens werden dieses Jahr alle Ex-Trainees zu Mitarbeitern, ebenso bleiben alle „alten“ Mitarbeiter dem Trainee-Team erhalten! Das ist einfach gigantisch! Jesus sagt es so oft: „Folgt mir nach!“ Und genau das soll Trainee sein: in Jesu Fußstapfen treten und ganz neue Möglichkeiten entdecken!



NOAH – das Musical: vier Auftritte im Oktober geplant!

Am Anfang steht der Fund eines Holzstücks in der Wüste. Noch ahnen Noahs Urenkel nicht, was es damit auf sich hat. Doch dies wird sich bald ändern ...

Die biblische Geschichte von der großen Flut und der Rettung ist alt und zugleich hochaktuell. Ich freue mich, mein Musical in diesem Jahr in Steinheim und an weiteren Orten aufführen zu können.

NOAH – die Geschichte Gottes mit der Welt: Gericht und Gnade

NOAH – die Geschichte einer Reise ins Unbekannte

NOAH – die Geschichte eines Glaubens, der sich in Zweifeln und Fragen bewährt

NOAH – die Frage: Wer führt das Steuer auf der abenteuerlichen Reise meines Lebens?

NOAH – das Leitmotiv: „Gott weiß immer, was er tut. Und am Ende ist es gut.“

NOAH nimmt alle, Jung und Alt, mit auf die Fahrt durch Nacht und Sturm, hin zu den Ufern der neuen Heimat. Sind Sie dabei?

Aufführungen:

Samstag, 08.10.16, 19.00 Uhr, Steinheim, Albuchhalle

Sonntag, 09.10.16, 19.00 Uhr, Steinheim, Albuchhalle

Samstag, 29.10.16, 19.00 Uhr, Hermaringen, Güssenhalle

Sonntag, 30.10.16, 19.00 Uhr, Schnaitheim, Turn- und Festhalle





Kinderseite

Das dritte Abenteuer der Kraterkids „Der Sonnenschein-Engel“ – Geschichten für Kinder

Wie vereinbart machten sich die vier Freunde in den Sommerferien auf den Weg nach Emden. Ihr Klassenkamerad Bastian war mit seinem Vater in den hohen Norden umgezogen.

„John, hast du unser Deutschland-Spezial-Ticket?“, fragte Silke John – gefühlt sicher bereits zum tausendsten Mal! „Mmm ...“, knurrte der. „Und, John, das Vesperpaket aus Papas Auto, haben wir das?“ „Mmm ...“, die karge Antwort. Wie konnten Mädchen morgens um halb fünf nur so viel reden? Endlich saß das Quartett im Zug und jeder rückte sich einen guten Platz zum Schlafen zurecht. Schließlich sollte die Fahrt, mit nur einmaligem Umstieg, acht Stunden dauern! Anton und Max setzen ihre Kopfhörer auf, John war sowieso ein „Immer-und-überall-Schläfer“ und Silke war von der ganzen Vorbereitung so erschöpft, dass sie auch ziemlich schnell einnickte. Und so hörte keiner der Kinder die Durchsage, dass alle Reisegäste Richtung Hannover wegen einer Tagesbaustelle der Bahn ab Heidelberg mit dem Bus bis zur nächsten Zustiegsmöglichkeit weiter transportiert werden würden, um ihren Anschlusszug nicht zu verpassen!

„Aufwachen! He, hört ihr denn schlecht? Hier ist Endstation!“, hörte John den Bahnangestellten sagen. Hoppla, der Zug stand still, und weit und breit waren keine Fahrgäste mehr zu sehen. Schnell waren alle vier hellwach! Oh nein! „Sind wir hier in Pusemuckel?“, fragte Silke ängstlich. „Nein“, entgegnete der Bahnangestellte, „aber weit ist es nicht mehr bis dorthin.“ Er grinste das Mädchen dabei leicht amüsiert, aber sehr freundlich an. Er erklärte den Kindern die Sachlage und meinte, er hätte da aber eventuell eine Idee.

Der nette Mann (er hieß übrigens Herr Sonnenschein) tätigte kurz draußen auf dem Bahnsteig ein Telefonat und hatte dann wirklich einen guten Plan auf Lager: Sein Bruder (Herr Sonnenschein Nr. 2) war Taxifahrer in Heidelberg und hatte diese Woche Urlaub. Er würde die Kraterkids um die Baustelle herum fahren und sie könnten dann wie die anderen Fahrgäste in die nächste Bahn zusteigen! So erreichten die Kraterkids dann doch noch glücklich ihr Ziel.



„Es ist unvorstellbar!“, erklärte John am Abend beim Abendessen Bastian und seinem Vater. „Wir dachten schon, wir sind verloren und dann kam der Retter in der Not!“ „Das erinnert mich an das allerwichtigste Gebot in der Bibel. Wer von euch Superhelden weiß, wie es heißt?“ „Du sollst nicht töten? Oder du sollst nicht lügen?“, rätselten die Jungs. „Jesus sagt, das Allerwichtigste ist, Gott zu lieben und seine Mitmenschen.“ Sie waren sich einig: Herr Sonnenschein hatte zumindest den zweiten Teil des Verses komplett erfüllt!

Am Abend beschlossen die vier, noch eine Runde durch den großen Hafenbereich von Emden zu drehen. Ozeanriesen und Frachter aus aller Herren Länder lagen dort am Pier. Bastian strahlte, während er alles erzählte, was er über den Hafen, die Lotsenboote und die Lagerhallen wusste und sagte schließlich: „Es ist das aller-, aller-Coolste, gute Freunde wie euch zu haben. Obwohl ich manchmal echt blöd zu euch war, habt ihr nicht aufgegeben und wart nett zu mir!“ „Genug geschleimt jetzt, Alter, wer ist als erster da vorn bei dem grünen Frachter?“, sagte John und rannte sofort in einem Affenzahn los, die anderen hinterher! Dieser Urlaub würde mit Sicherheit sehr spannend werden ...

... und noch ein Bilderrätsel, wie geht das?

Ein Bildersatz besteht aus den Anfangsbuchstaben der abgebildeten Gegenstände. Gelesen wird wie bei einem normalen Satz von links oben nach rechts unten.





Urspring 2016

Knapp 60 Mitarbeiter erlebten ein kreatives und gesegnetes Wochenende im Freizeitheim in Urspring vom 11.-13. März



Um es gleich vorwegzunehmen: Wir sind (mit einigen bekannten Ausnahmen) ein richtig junges Team! Nach einem megawitzigen Kennenlern- und Spieleabend am Freitagabend starteten wir am Samstag sofort in die konkrete Vorbereitung der Dorffreizeit-Woche 2016: Manche Neuerung wurde besprochen und geplant, Teams wurden eingeteilt, von Anspielteam über PR-Team bis zu den Technikern, und natürlich haben wir auch das biblische Thema in kleinen Gruppen erarbeitet. Es ist immer wieder schön zu sehen, dass es genau die richtigen Mitarbeiter für die bevorstehenden Aufgaben gibt. Auch in diesem Jahr setzt sich die Tendenz der Vorjahre fort: Die inzwischen frisch Konfirmierten bilden eine große Fraktion unter der Mitarbeitermannschaft, was natürlich absolut fantastisch ist! Beim Geländespiel am Samstagabend waren Mumien im Ort verteilt, die verschiedene Aufgaben mit Bezug auf die biblische Geschichte präsentierten: Bei einer Station fanden beispielsweise in einem Autokofferraum neun Mitarbeiter Platz – so oder so ähnlich muss sich der Prophet Jona im Bauch des Fisches gefühlt haben!

Am Sonntag feierten wir gemeinsam einen sehr schönen Gottesdienst. Es ging um das Festmahl des Königs. Was antworte ich persönlich auf die Einladung des Königs? Als Referent unterstützte uns hier Bernd Fetzer. Beim anschließenden Erste-Hilfe-Seminar war Uwe Katzer mit von der Partie. Das Allerschönste kann an solchen Wochenenden die tolle Gemeinschaft sein, und diese haben wir zweifelsohne erlebt. Danke an alle, die für uns beten, uns beraten, uns spazieren fahren und im Herzen echte DFZ- Fans sind!



METEORIA

Der König kommt zu uns!

Das ist das Motto der Dorffreizeit 2016 in Steinheim!

Alle Kinder und Mitarbeiter werden in der ersten Sommerferienwoche das Gemeindehaus und den Garten in eine Kinderstadt Metectoria umgestalten! Es gibt Berufe, die die DFZ-Kinder ausüben können, wie Architekt, Künstler, Bäcker, Fitness- und Wellnesstrainer, Polizist, Rettungssanitäter, Rikschafahrer und auch einen gewählten Bürgermeister. Geld kann verdient und ausgegeben werden und der Bonhoeffersaal wird zu unserer „Kirche“. Hier begegnet Jesus den Kindern in allerhand spannenden Geschichten aus der Bibel.

Das ist jetzt natürlich eine unheimlich spannende Sache: eine völlig neue Konzeption der DFZ. Aber natürlich bleiben unsere „Oldies“ wie Wasserrutsche, Ausflug und Geländespiel weiterhin erhalten. Ebenso gibt es wieder die sehr beliebte Kernzeitbetreuung 12+2 mit superleckerem Mittagessen. Natürlich sind wir – wie in jedem Jahr – für alle Spenden (Geld- und Sachspenden) sehr dankbar. Zwei Materialien stehen auf unserer Wunschliste ganz weit oben (Anzeige beachten!). Wer hier unterstützen kann, wende sich bitte an das Jugendbüro!

Ansonsten freuen wir uns sehr auf die Woche vom 31.07.- 05.08.2016 und auf die vielen Kinder, die Metectoria mit uns gemeinsam aufbauen werden!

Wanted!

Die DFZ sucht sehr, sehr viel weißen Stoff/Leintücher zum Bemalen sowie Holzreste, gerne Dachlatten, aber auch kürzere Stücke und Stangenholz!





Bibel in einer der Papua-Sprachen

Dank für 930 Euro
Unterstützung aus Steinheim

Das Ehepaar Helmut und Margret Bentz aus Steinheim war vor 50 Jahren auf Bitten der evangelischen Kirche in Papua (Ostindonesien) in das abgelegene kleine Urwalddorf Apahapsili aufgebrochen und lebte schließlich zehn Jahre lang Seite an Seite mit den anfangs noch in heftigen Kriegen streitenden Jalis.

Mit ihren Mitarbeitern halfen sie, wo immer sie helfen konnten, unterrichteten, heilten und feierten Gottesdienste mit allen, die dazu kommen wollten. Nachhaltige Veränderungen setzten ein, vor allem ein Ende jahrzehntelanger Stammesfehden. Erste Gemeinden entstanden und einheimische Evangelisten siedelten sich in bisher verfeindete Nachbartäler an, weil sie weitergeben wollten, was sie selbst empfangen hatten.

Am 10.09.2015 feierten Tausende Jalis gemeinsam mit dem Ehepaar Bentz und vier ihrer Enkel das 50-jährige Jubiläum: „Gott hat uns hinter den Bergen gefunden, deshalb leben wir,“ sangen sie in ihrer Sprache auf die Melodien alter Kriegs- und Tanzgesänge.

Ich hatte – als Mitarbeiter der Vereinten Ev. Mission in Wuppertal – in den 90er-Jahren gemeinsam mit meiner Familie die Arbeit fortgesetzt und auf Bitten der Jalis mit der Übersetzung des Alten Testaments in ihre Sprache begonnen. Dieses Buch ist für sie wie ein Spiegel ihres eigenen Lebens mit all ihren Fragen, ihrem Kampf ums Überleben, ihrer Sehnsucht nach gesundem und heilem Leben. „Das kneift uns in unserem Bauch, wenn wir es lesen“, sagten sie und ließen nicht locker, bis wir uns zu den ersten Übersetzungsübungen zusammensetzten.

Seit einigen Jahren wieder in Deutschland, bin ich nach wie vor einmal im Jahr in Papua und arbeite mit Jalis gemeinsam an der Vervollständigung der Übersetzung. Wir hoffen, dass im nächsten Jahr die gesamte Bibel in der Jalisprache veröffentlicht werden kann. Viele von Ihnen hier in Steinheim und Umgebung haben die Arbeit in großzügiger Weise unterstützt. Als kleine Danksagung möchte ich Ihnen einen kurzen Einblick in unsere spannende Arbeit geben:



Die Sprache der Jalis zu lernen ist abenteuerlich: Mehr als 1000 verschiedene Konjugationsformen hat ein Verb, keine abstrakten Begriffe gibt es, also kein Wort zum Beispiel für Liebe, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit. Ich lernte von den Jalis, dass man in ihrer Sprache nicht trauert (viel zu abstrakt!), sondern „es gärt im Bauch“. Man erteilt keinen Auftrag (wieder zu abstrakt!), sondern „man drückt jemandem den Grabstock in die Hand und sagt ihm, er solle den Garten gut bestellen.“ Diese Sprache nötigt dazu, konkret und anschaulich zu sprechen. Erlösung ist „das Lösen des Bandes, mit dem meine Hände gebunden sind.“

Wie aber soll man „Jesus – das Lamm Gottes“ in eine Sprache übersetzen, die keine Lämmer und keine Schafe kennt? Es klingt in unseren Ohren nun erst einmal abstoßend, wenn man auf das einzige vergleichbare Haustier der Jalis ausweicht, nämlich das Schwein. Aber wenn man genauer hinschaut, welche Rolle das Schwein in der Kultur der Jalis spielt, beginnt die für unseren Geschmack so gewagte Übersetzung in ganz besonderer Weise zu leben.

Wir waren erst wenige Tage im Hochland, als man uns ein Schwein vor die Haustür trieb. „Für eine gute Beziehung zwischen uns“, sagte man und schenkte mir das an eine Liane gebundene Schwein. Und damit begann ich zu verstehen, dass das Schwein Mittel ist, um Beziehungen aufzubauen, zu pflegen, und wenn sie zerbrochen sind, wiederherzustellen. Schweine werden ausgetauscht, um Kriege zu beenden, um in Streit geratene Familien wieder zu versöhnen und um zu heiraten. Ohne Schwein ist man kein Jali, ohne Schwein ist das Zusammenleben nicht zu regulieren. Schweine sind ihr kostbarster Besitz.



Wenn nun die Übersetzung für „Lamm Gottes“ auf das Schwein zurückgreifen muss (übrigens präzisiert durch Hinzufügung des indonesischen Fremdwortes für Lamm, also „Lamm“-Schwein), ist das mehr als ein Notbehelf. Ein Jali-Hörer wird darin hören: Gott gibt sein Kostbarstes, weil er zutiefst daran interessiert ist, die zerbrochene Beziehung zu uns Menschen wieder aufzubauen und in eine persönliche, verbindliche, dauerhafte Beziehung mit uns einzutreten. Wenn sie es aber so verstehen, dann sind sie bereits recht dicht dran an dem, was Johannes meint, wenn er vom Lamm Gottes spricht, „das der Welt Sünde trägt.“ So fällt es Jalis überraschenderweise sehr viel leichter als etwa uns, manche biblischen Ausdrücke zu verstehen. Vieles spricht sie unmittelbar an. Sie erkennen in der Gabe des Lammes Gottes die Hingabe und Liebe Gottes und antworten mit lebendigem Glauben.

Es ist kein Zweifel, dass das Hineingesprochenwerden der biblischen Botschaft in die Kultur und Alltagswelt der Jalis dazu beigetragen hat, dass unter ihnen lebendige Gemeinden mit großer Ausstrahlungskraft entstanden sind. Es hat sich unter ihnen herumgesprochen, dass sich Gott leidenschaftlich für sie interessiert und mit ihnen um Würde und ein Leben in Liebe ringt.

„Wah, wah, wah“ – danke! – sagen die Jalis, wenn wir sie darin unterstützen, dass sie einmal alles, was die Bibel von Gott erzählt, in ihrer Sprache werden lesen können.

Ostern mit der Kinderkirche

Willkommen in unserem Labor der Kinderkirche! In diesem Versuchsprotokoll verdeutlichen wir Ihnen den Ablauf der Kinderkirche an Ostern.

1. Material:

- Kinder
- Mitarbeiter
- Film und Techniker
- Küche und Backutensilien
- Streusel

2. Durchführung:

Die Kinderkirche traf sich am Ostersonntag im Gemeindehaus zum alljährlichen Osterbacken. Auch dieses Jahr war der Jugendbereich mit Plätzchenduft und glücklichen Kindern erfüllt. Nach einem sehr spannenden Film über die Ostergeschichte ging es dann ans Ausstechen der Hasen, Blumen und Kamele. Die Plätzchen wurden mit den Streuseln schön bunt verziert. Danach ging es ab in den Ofen. Die Backzeit überbrückten wir mit einem allseits bekannten Spiel: Zeidungsbatscher. Die fertigen Ausstecherle wurden mit Genuss verzehrt.

3. Fazit:

Auch an Ostern waren die Kinder von den Geschichten aus der Bibel begeistert und waren mit viel Spaß beim Backen dabei. Insgesamt war es ein schöner Start in die Schulferien.

Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!

Euer KIKI-Team





Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen!

Sonntägliche Gottesdienste:

15.05., Pfingstsonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kirchenchor und Abendmahl
16.05., Pfingstmontag	10.30 Uhr	Distrikt-Gottesdienst in Erpfenhausen bei schlechtem Wetter: Michaelskirche Gerstetten
Kein Gottesdienst in der Peterskirche		
22.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kirchkaffee
29.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst
05.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen
12.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Jahrgang 1935/36 und Männerchor
19.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Trainees
26.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kirchkaffee – Bezirkskanzeltausch
03.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Jugendkapelle Musikverein
10.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen und Kirchenchor
17.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
24.07.	10.30 Uhr	Ochsenhock, Gemeindehausgarten
31.07.	10.00 Uhr	DFZ-Gottesdienst

Zu den Gottesdiensten wird ein Fahrdienst angeboten:

Claudia Beck, Tel.: 0 73 29 / 17 87



Veranstaltungen:

Donnerstag,	19.05.	Seniorenkreis „Frohes Alter“, Ausflug
Donnerstag,	02.06., 19.30 Uhr	Missionsabend mit MAF (Christlicher Flugdienst), Gemeindehaus
Sonntag,	12.06., 20.00 Uhr	Erntebittstunde, Gemeindehaus
Donnerstag,	16.06., 14.30 Uhr	Seniorenkreis „Frohes Alter“, Gemeindehaus
Samstag,	18.06., 09.30 Uhr	Jugend- und Gemeindefrühstück, Gemeindehaus
Sonntag,	19.06., 18.00 Uhr	Praystation, Gemeindehaus
Freitag,	24.06., 17.30 Uhr	Wandern auf dem Jakobswegle, Hürben
Sonntag,	10.07., 18.00 Uhr	Praystation, Gemeindehaus
Donnerstag,	21.07., 14.30 Uhr	Seniorenkreis „Frohes Alter“, Gemeindehaus
Sonntag,	24.07., 10.30 Uhr	Gemeindefest „Ochsenhock“, Gemeindehausgarten
Sonntag,	31.07. -	
Freitag,	05.08.	Dorffreizeit 2016, Gemeindehaus

Änderungen vorbehalten! Alle Veranstaltungen auch unter
www.steinheim-evangelisch.de („Jahresplan“).



Freud und Leid

Taufen:

14.02.

27.03.

17.04.

Möge Gott den Getauften ein gnädiger Gott sein und den Eltern und Paten bei der Erziehung beistehen!

Trauung:

16.04.

Wir wünschen dem Paar Gottes Segen und sein gutes Geleit. Möge die Ehe von Gottes Wort und seinem Geist geprägt sein!



Bestattungen:

19.02.

23.02.

26.02.

04.03.

11.03.

14.04.

Christus spricht:

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. (Joh. 11, 25)



Aus der Nachbargemeinde

Liebe Steinheimer,

seit dem 01.03.16 bin ich die neue Pfarrerin in Söhnstetten. Als engagierte Jugendmitarbeiterin entschied ich mich mit 18 Jahren, Theologie zu studieren. Die Bibel kennenzulernen und sie in ihrem Inhalt zu verstehen, sie kritisch zu hinterfragen und meine Ansichten in Glaubensfragen zu stärken, waren meine größten Anliegen.

Nach meinem Abitur absolvierte ich ein kirchliches Vorpraktikum in einer evangelischen Kirchengemeinde und lernte den Pfarrberuf kennen. Dann begann ich im Sommer 2007 mit meinem Theologiestudium in Tübingen, war 2010 für ein Semester in Hamburg und legte im September 2013 mein erstes theologisches Examen ab. Obwohl mir das Hauptfach „Praktische Theologie“ große Freude bereitete, freute ich mich nach einem doch theoretischen Studium sehr auf die Praxis. Endlich konnten die wichtigen theologischen Grundlagen und Gedanken in die Tat umgesetzt werden. Gleich im Oktober startete dann das Vikariat in Oberkochen. Abwechselnd im Pfarrseminar und in der Kirchengemeinde lernte ich die Kernaufgaben eines Pfarrers kennen: Gottesdienst und Kasualien, Religions- und Konfirmandenunterricht, Seelsorge. In der Ergänzungs- und Vertiefungsphase, die ich im Sommer 2015 in der Samariterstiftung durchlief, wurde mir die diakonische Arbeit zunehmend wichtiger.

Nun bin ich als selbstständige Pfarrerin in meiner ersten eigenen Gemeinde und freue mich sehr. Auch wenn ich mich manchmal wie Josua fühle, weiß ich doch sicher, dass Gott an meiner Seite ist und mir meinen Weg zeigt. Denn er hat mich dazu berufen, Pfarrerin zu werden. Deshalb sind mir Gottes Worte an Josua sehr wichtig: „Ich werde dich nicht fallen lassen und dich nicht verlassen. Sei stark und mutig. Erschrick nicht und fürchte dich nicht! Denn mit dir ist der HERR, dein Gott, wo immer du gehst.“ (aus Josua 1)

Herzliche Grüße

Ihre Pfarrerin Victoria Hornung



Ansprechpartner und Kontaktdaten:

Evangelisches Pfarramt Steinheim Süd:

Pfarrer Andreas Neumeister, Pfarrstr. 22
Tel.: 0 73 29 / 244, Fax: 0 73 29 / 71 75
E-Mail: pfarramtsued@steinheim-evangelisch.de

Evangelisches Pfarramt Steinheim Nord:

Pfarrerin Eva-Maria Neumeister, Pfarrstr. 22
Tel.: 0 73 29 / 91 88 90
E-Mail: pfarramtnord@steinheim-evangelisch.de

2. Vorsitzender Kirchengemeinderat:

Gerhard Elsenhans, Gartenstraße 18
Tel.: 0 73 29 / 17 29
E-Mail: elsenhans@steinheim-evangelisch.de

Gemeindebüro:

Petra Serino, Pfarrstr. 22
Tel.: 0 73 29 / 244, Fax: 0 73 29 / 71 75
E-Mail: gemeindebuero@steinheim-evangelisch.de

Öffnungszeiten:

Dienstag: 09.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 - 17.00 Uhr
Freitag: 09.00 - 12.00 Uhr

Kirchenpflege:

Sabine Stieff, Hauptstr. 10, Gemeindehaus, 2. OG
Tel.: 0 73 29 / 13 15, Fax: 0 73 29 / 92 02 08
E-Mail: kirchenpflege@steinheim-evangelisch.de

Öffnungszeiten:

Dienstag: 14.00 - 16.30 Uhr
Freitag: 9.30 - 12.00 Uhr

Jugendbüro:

Susanne Klotz, Hauptstraße 10, Gemeindehaus, UG
Tel.: 0 73 29 / 91 79 51, Fax: 0 73 29 / 91 79 53
E-Mail: jugendbuero@steinheim-evangelisch.de

Öffnungszeiten:

Dienstag: 15.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch: 15.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag: 16.00 - 19.00 Uhr

Evangelischer Kindergarten Gemeindehaus:

Leiterin: Christiane Harz
Hauptstraße 10, Gemeindehaus, 1. OG
Tel.: 0 73 29 / 63 53
E-Mail: kindergarten@steinheim-evangelisch.de

Hausmeisterin Gemeindehaus:

Erna Schindler, Hauptstraße 10, Gemeindehaus, 2. OG
Tel.: 0 73 29 / 17 39

Kinderkirche:

Pfarrerin Eva-Maria Neumeister, Pfarrstr. 22
Tel.: 0 73 29 / 91 88 90
E-Mail: pfarramtnord@steinheim-evangelisch.de
sonntags, 10.00 Uhr, für Kinder ab 5 Jahren
(nicht in den Ferien)
Ort: Kirche, anschl. Vereinsraum
zusätzlich in Gnannenweiler um 11.15 Uhr
(nicht in den Ferien)

Mesnerin:

Karin Benning
Tel.: 0 73 29 / 71 85

Fahrdienst zu den Gottesdiensten:

Claudia Beck
Tel.: 0 73 29 / 17 87

Internet:

www.steinheim-evangelisch.de

Bankverbindung:

Ev. Kirchengemeinde Steinheim, Raiba Steinheim,
IBAN: DE26 6006 9158 0000 3750 04
BIC: GENODES1SAA



„Tischgemeinschaft de luxe“

THEMENGOTTESDIENST

Sonntag, 19.06.2016, 10.00 Uhr,

Peterskirche Steinheim

Musik, Anspiel, Predigt,

Abendmahl, Gebet und
eine Überraschung!

**Mit dabei:
Trainees 2015/2016
Konfiband
Eva-Maria Neumeister
Und Du?**

Kleiner Hinweis:

Das häusliche Mittagessen kann aus gegebenem Anlass entfallen!